



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



BonnieToGo • BonnieToStay
Bahnhofstrasse 8 • 8700 Küsnacht • www.bonnie.ch

Täglich von uns frisch zubereitete Mittagsmenüs und sonstige Köstlichkeiten
(Für unsere Küsnachter Schüler ist ein 2.5 dl hausgemachter Eistee im Menü inbegriffen)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 - 17 Uhr




Ausbaupläne der Forch

Die Leitung der Forchbahn sowie die Gemeinden Küsnacht und Maur informierten über die Pläne mit «Frieda». Das Interesse des Publikums war gross. **3**

Er sagt Lebewohl

Philippe G. Chevroulet prägte den Herrliberger Gewerbeverein zehn Jahre lang. Nun geht der 64-Jährige. Leider ohne einen Nachfolger zu haben. **5**

Nostalgie pur

Das Motorschiff Etzel war an der Landesausstellung 1939 einst das technische Highlight. Ein Küsnachter hat den Antrieb des Schiffs entwickelt. **Letzte Seite**



Eishockey Er möchte einmal für Tampa Bay Lightning spielen

Mit Nicolas Baechler hat die ZSC-Lions-Organisation einen hochtalentierten Eishockeyspieler in ihren Reihen. Der 20-jährige Stürmer und wohl künftige Nationalspieler spielt aktuell in den Playoffs für die GCK Lions. Nun steht sein Team überraschend im Final gegen den HC La-Chaux-de-Fonds um den Titel in der zweithöchsten Liga. Die Junglöwen sind das Nachwuchsteam der ZSC Lions, die in der National League momentan gegen Biel ihren Playoff-Viertelfinal be-

streiten. Wir haben Baechler für ein Porträt getroffen. «Mein Ziel ist es, meine Rolle, die ich hier bei den GCK Lions habe, auch bei den ZSC Lions spielen zu können», sagt die 186 Zentimeter grosse Offensivkraft. Will heissen: viel Eiszeit. Zurzeit setzt der Stürmer, dessen Karriere beim EHC Illnau-Effretikon begonnen hat, alles auf die Karte Eishockey. Ganz so erfolgreich wie seine Schwester Alessia Baechler ist er allerdings noch nicht. (pat.) BILD PASCAL TURIN **Seite 7**

Gegen 500 Unterschriften für den Erhalt von Bus 918

Bis 26. März liegt der Plan des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) mit den Neuerungen für Bahn, Bus und Schiff fürs Jahr 2025 noch auf. Interessierte können ihre Begehren an ihrem Wohnort deponieren. Die markanteste Veränderung für Küsnacht gegenüber dem aktuellen Fahrplan ist die Streichung der Buslinie 918. Begründung des ZVV: eine zu tiefe Nachfrage. Als Alternative wird die Linienführung des Busses 916 im Bereich Gartenstrasse angepasst. Die Haltestellen «Reformierte Kirche» und «Hallenbad» werden aufgehoben. So jedenfalls will es der ZVV.

Über die Streichung sind die Anwohner des Quartiers Heslibach allerdings bestürzt und haben kurzerhand zu fünf eine IG ÖV Heslibach gegründet. «Wir können nicht nachvollziehen, dass man unser Quartier mit vielen älteren Menschen, mit zwei Alterssiedlungen sowie mit öffentlichen Bauten wie der Heslihalle, der Schwimmhalle, der Schul- und Sportanlage, dem Freizeitzentrum und dem Strandbad vernachlässigt», heisst es in einem Schreiben. Und weiter: «Wir verstehen das Argument des ZVV mit der generellen Unterbelegung nicht, benützen doch regelmässig Schüler, Personen mit eingeschränkter Mobilität und Mütter mit Kin-

derwagen diese Buslinie.» Einzig in den Randzeiten möge das Argument der Unterbelegung vielleicht greifen.

Auch die Anpassung der Linienführung des Busses 916 befriedigt die Heslibacher nicht. «Die neue Planung der Linie 916 führt weder an den Bahnhof noch ins Zentrum und ist für das Heslibachquartier eine massive Vernachlässigung», sagen sie. Für den Alltag der Quartierbevölkerung sei die Buslinie 918 wichtig und unabdingbar. «Wir wollen vehement dafür kämpfen.» Inzwischen wurden gegen 500 Unterschriften gesammelt, sagt Rosa Hess von der IG. «Es ist wie ein Märchen. Im Heslibach ist die Sammlung wie ein Lauffeuer durchs Quartier gegangen und überall ein Thema. Die Streichung der Linie 918 bedeutet für das ganze Heslibachquartier eine massive Einschränkung der Lebensqualität.»

Der Gemeinderat wird an seiner Sitzung vom 12. April eine Stellungnahme beschliessen und diese am 17. April ans zuständige ÖV-Unternehmen weiterleiten. «Die Begehrensteller erhalten diese dann ebenfalls», heisst es auf Anfrage. (moa.)



Alle Änderungen auf: www.zvv.ch > Menü > Fahrplan > Fahrplanverfahren

ANZEIGEN

NEU: Gymi in Küsnacht INFO-ABEND
9. April 2024
19 - 21 Uhr



5. und 6. Primar ab August 2024
Pro- und Kurzgymi ab August 2025



TANDEM



Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WIR WÜNSCHEN FROHE OSTERN!




SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

ANZEIGEN



Heimat der Genüsse

Hausgemachte Oster-Verführungen

Geniessen Sie schokoladige Köstlichkeiten zur Frühlingszeit oder genehmigen Sie sich ein frisch gebackenes Gipfeli



Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch

Der Verein **Neue Tierhilfe** (früher Neue Tierhilfe Zürich) wurde im Jahr 1958 gegründet. Damals wie heute dienen alle unsere Einsätze den schutzbedürftigen Tieren.

Die Neue Tierhilfe besitzt ein eigenes Tierheim, das Tierheim Rosenberg in Winterthur, sowie einige Pflegeplätze für Katzen. In unserem Tierheim finden Hunde und Nager, die nicht mehr in ihrem Zuhause bleiben können, eine liebevolle Betreuung und ein vorübergehendes Zuhause, bis wir für sie neue liebevolle Menschen finden. Die Tiere, die kein Zuhause finden, erhalten bei uns einen Lebensplatz.

Ihre Unterstützung für unsere Tiere: Wir finanzieren unser Tierheim ausschliesslich durch Spenden und sind daher auf Ihre Hilfe angewiesen.

Spenden nehmen wir sehr gerne auf dem PC-Konto oder via Twint entgegen:

Neue Tierhilfe
Tierheimstrasse 23, 8400 Winterthur
CH69 0900 0000 8005 3437 5

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
www.neuetierhilfe.ch





Serviceleistung

Ohrspülung

in ihrer Apotheke Hotz in Küsnacht



Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch



Kiwanis Solokonzert von Ilva Eigus

Noch einmal kehrt die 17-jährige Violinistin Ilva Eigus auf Einladung des Kiwanis Clubs Zollikon zurück, begleitet vom Pianisten Dimitry Demyashkin. Das Konzert findet am Donnerstag, 4. April, im Gemeindesaal Zollikon statt. Wiederum wird dem Publikum ein besonderes Programm mit musikalischen Trouvaillen präsentiert: Zuerst für Violine solo ein Capriccio des magischen Geigenvirtuosens Niccolò Paganini (1782-1840) und eine Sonate von Johann Sebastian Bach. Danach für Violine und Klavier von Henryk Wieniawski (1835-1880) eine Fantasie mit Motiven aus der Oper «Faust» von Charles Gounod, und vom Wiener Hoforganisten

und Komponisten Jan Václav Voříšek (1791-1825) ein Rondo in A-Dur. Und zum krönenden Abschluss wird die Sonate für Violine und Klavier, op. 108, Nr. 3 gespielt, die zu den reifen Schöpfungen von Johannes Brahms (1833-1897) gehört. (e.) BILD ZVG

Solokonzert von Ilva Eigus (Violine): Donnerstag, 4. April; Gemeindesaal Zollikon, ab 19 Uhr, mit Apéro vor dem Konzert und in der Pause. Der Eintritt ist frei. Kollekte zur Unterstützung junger Musikerinnen und Musiker sowie sozialer Projekte des Kiwanis Clubs Zollikon

NACHRUF

Dr. med. Dr. h.c. Werner Bauer zum Gedenken

Ende Januar 2024 ist der beliebte Dorfarzt Dr. med. Werner Bauer nach schwerer Krankheit in seinem 77. Altersjahr verstorben. Er wurde 1947 geboren und verbrachte seine Jugendjahre in Rüslikon. Nach den obligaten Schuljahren absolvierte er das Gymnasium Freudenberg. Die Rekrutenschule und der Militärdienst waren eine wichtige Zeit in seinem Leben. Dort entdeckte er seine Führungsqualitäten und beendete seine militärische Laufbahn schliesslich als Major.

Verantwortung zu übernehmen, war für Werner Bauer wichtig, war er sich doch bewusst, dass er so Einfluss nehmen konnte. Beruflich entschied sich der Verstorbene für das Studium der Medizin, welches er 1973 abschloss. Entscheidend für seine berufliche Entwicklung waren für ihn die Assistentenjahre am Spital Männedorf. Freundschaften aus dieser Zeit bestehen bis heute. 1977 absolvierte Werner Bauer ein Ausbildungsjahr in Hämatologie am University Hospital in Seattle. Der pazifische Nordwesten der USA wurde zu einem Land seines Herzens, eine Art zweite Heimat. Nach der Rückkehr aus den USA arbeitete er als Oberarzt an der Medizinischen Poliklinik des Universitätsspitals Zürich.

1979 heiratete Werner Bauer Elisabeth Froehner. Dem Ehepaar wurden zwei Kinder geschenkt, welche der ganze Stolz von Werner waren. Weil viel Arbeit anfiel und auch die militärischen Abwesenheiten ihren Tribut forderten, war die Zeit mit den Kindern, besonders die Ferienreisen, sein grosses Glück. 1980 eröffnete der junge Arzt seine Hausarztpraxis in Küsnacht und das Ehepaar nahm in der Gemeinde Wohnsitz. Der beliebte und verlässliche Arzt verfügte nach wenigen Jahren über einen grossen Patientenkreis, welcher lange Arbeitstage forderte. Werner gehörte zu den glücklichen Menschen, für die es keine Work-Life-Balance gab. So meinte



Dr. med. Werner Bauer.

BILD ZVG

er vor Jahren, «Arbeit ist ja auch Leben» und eine gelungene Arbeit machte ihn glücklich, und war dies auch nachts um zwei Uhr. Es erfüllte ihn mit grosser Zufriedenheit, dass er 2010 seine Arztpraxis, die ihm so am Herzen lag, bei Frau Dr. med. Kaufmann in verlässliche Hände legen durfte.

Dr. med. Werner Bauer war schon während seiner Hausarztjahre gut vernetzt und er pflegte enge Kontakte zu Berufskollegen in Grossbritannien und den USA. 2010 trat er in die Dienste des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) und übernahm kurz nach der Gründung das Präsidium. Als brillanter Brückenbauer und mit innovativem Engagement konnte er das Institut beim Bund, den Gesundheitsdirektionen, den Fakultäten und Verbänden als kompetente Institution für die Weiterbildung der Ärzteschaft positionieren. Durch Einführung innovativer Bildungstools, Workshops und Symposien hat er mit viel Gespür die Akteure in der ärztlichen Bildungs-

landschaft vernetzt. Seine ideenreiche Schaffenskraft manifestierte sich in zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften wie der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM). Der European Federation of Internal Medicine (EFIM) stand er als Präsident vor. Im Jahre 2020 erhielt Werner Bauer eine ganz besondere Ehrung. «In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die fachärztliche Weiterbildung und ärztliche Fortbildung und deren Integration in die universitäre Lehre» verlieh ihm die Medizinische Fakultät der Universität Zürich die Würde eines Ehrendoktors. Diese Ehrung erfüllte ihn mit grosser Freude

und er war zu Recht stolz darauf. In Küsnacht trauern viele Menschen um den geschätzten Arzt und Menschenfreund.

Viele Jahre war er verlässlicher Vizepräsident des Vereins Spitex Küsnacht. Werner liebte auch die heiteren Stunden innerhalb der Wulponia Küsnacht, der Zunft zur Saffran und bei den Rotariern. Werner Bauer blieb während seiner schweren Krankheit bis fast zuletzt zuversichtlich. Eine andere, tiefe christliche Zuversicht, die ihn stets erfüllte, verliess ihn nie. Wir verneigen uns vor einem Menschen, welchen wir alle unglaublich vermissen.

Martin Bachmann,
alt Gemeinderat Küsnacht

APROPOS

Säulen-Heiliger

Eigentlich sammelte er Nashörner. Nur gelang es ihm nach eigenem Bekunden nicht, sie auch zu ordnen – deshalb entliess er sie «nach und nach in die ordnungslose Freiheit». Da waren sie dann keine Sammlung mehr – aber wieder Nashörner.



«Peter Bichsel wird am 24. März nächstes Jahr 90!»

Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin «Küsnachter»

Peter Bichsel – ja natürlich, er mag Nashörner und Sammlungen, aber Ordnung etwas weniger – hat dies in einer seiner Kolumnen geschrieben und ist zum Fazit gekommen, er wolle in seinem nächsten Leben genüsslich Zigarren rauchen, um endlich zu einer richtigen Sammlung (von Zigarrenasche) zu kommen: einer Sammlung von Spuren des Lebens. Eigentlich heisst Kolumne auf Lateinisch nichts anderes als: Säule. Und «Säule, senkrechte Reihe, Druckspalte» heisst die Kolumne auch, wenn sie (laut Duden) «als bestimmte Spalte einem Journalisten zur Verfügung steht» (so, wie zum Beispiel diese Kolumne mir). Peter Bichsel ist seit langem der Meister der Säulen und Spalten. Als er 2005 siebzig Jahre alt wurde, versammelte sein Verlag, der renommierte Suhrkamp, dreihundert von ihm verfasste Kolumnen im Band «Kolumnen, Kolumnen» – Geschichten aus dem Alltag und über den Alltag, Momentaufnahmen, Begegnungen, unbotmässige Einmischungen, Zwischenrufe, Erinnerungen, Liebeserklärungen, wie der Verlagstext dazu ausführt. Es sind allesamt Miniaturen, sprachlich und inhaltlich, und gipfeln in einer weiteren Kolumne, in der Bichsel über den grossen Schweizer Historiker Jean Rudolf von Salis schreibt: «Er hatte mit diesem Land in einer Zeit voller Pathos zu tun und er hat mit diesem Land heute noch zu tun, und er hat immer gesagt, was er denkt. Und ist dabei leise geblieben.» Bichsel auch. Die Schweizer Journalisten haben kürzlich die SP-Nationalrätin Jacqueline Badran zur «Kolumnistin des Jahres» gekürt – eine Politikerin, nicht ganz so leise, in der viele eher die «Züri Schnurre» oder «KraKehle» sehen. Miniaturen sind ihre Druckspalten jedenfalls kaum je, Liebeserklärungen auch nicht – dann schon eher Zwischenrufe und unbotmässige Einmischungen. Seit Suhrkamps Jubiläumsband zum 70. Geburtstag seines Autors sind fast zwanzig Jahre vergangen – Peter Bichsel wird am 24. März nächstes Jahr 90! Zeit, lieber Suhrkamp-Verlag, ihn endgültig als «Säulen-Heiligen» und Kolumnisten des Jahrhunderts zu ehren.

AMTLICHE PUBLIKATION

Gemeinde Küsnacht

Vorübergehende Verkehrsordnung

Die 710 Schiedhaldenstrasse, Gemeinde Küsnacht ist auf dem Teilstück von Kreisel Alte Landstrasse (km 0.000) bis Schübelstrasse (km 1.000) wegen Strasseninstandsetzungsarbeiten für den Verkehr über 7.5 to gesperrt. Ausgenommen davon ist der öffentliche Verkehr (ÖV) und der Baustellenverkehr. Der restliche Verkehr wird einspurig mit einer Lichtsignalanlage durch die Baustelle geführt.

**Dauer der Behinderung/Beschränkung ab:
Montag, 15. April 2024 bis Samstag, 30. August 2025 resp. Bauvollendung.**

Die Verkehrsumleitung erfolgt für den Verkehr ab 7.5 to im Gegenverkehr über die Forchstrasse (Zumikon) - Forchstrasse (Zollikon) - Bergstrasse (Zollikon) - Rotfluhstrasse (Zollikon) - Alte Landstrasse (Zollikon) - Alte Landstrasse (Küsnacht).

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 1958 über den Strassenverkehr gestützt auf dessen Art. 90 bestraft.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Baudirektion Kanton Zürich, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.



Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt

«Fokus Forch» begeistert wenig

Zweihundert Förchler besuchten die erste Informations-Offensive des Forchbahn-Projekts «Fokus Forch». Das Gebiet rund um den Bahnhof soll als «Verkehrsdrehscheibe» ausgebaut und als «Ortsmittelpunkt» gestaltet werden.

Daniel J. Schütz

Er sei schon «es bitz nervös», gesteht Gauthier Rüegg. Mit unverhohlenem Erstaunen lässt der FDP-Mann, im Küsnachter Gemeinderat für Hochbau und Planung zuständig, den Blick über die Menge schweifen, welche sich am Montagabend in der grossen Halle des Forchbahn-Depots eingefunden hat. «So viel Publikum», fährt er fort, «habe ich nicht erwartet.»

Es ist in der Tat ein beeindruckender Aufmarsch: Auf den schmalen Garnitur-Bänken, im Halbkreis um einen Monitor angeordnet, finden gut hundert Menschen Platz. Knapp ebenso viele stehen an den Wänden. In ihren Gesichtern erkennt der Gemeinderat bange Skepsis. Aber die sprichwörtliche Faust im Sack sieht er nicht. Die Informationsveranstaltung gilt einem ebenso ehrgeizigen wie umstrittenen Projekt: Unter dem Stichwort «Fokus Forch» und über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren will die Forchbahn zusammen mit den politischen Gemeinden Maur und Küsnacht das Areal rund um den Bahnhof «aufwerten» und «neu denken».

Auf dem Screen fassen historische Fotos die Entwicklung der letzten hundert Jahre im Zeitraster zusammen, von der Errichtung des Wehrmännerdenkmals bis hin zur feierlich illuminierten Weihnachtslinde zwischen den Weilern Kaltenstein und Wangen. Heute, so führt Rüegg aus, seien die Maurer Ortsteile Aesch und Scheuren mit der Forch auf dem Küsnachterberg zu einem Siedlungsraum zusammengewachsen, der nahezu 3500 Menschen beherberge. «Diesem Umstand will das Projekt Rechnung tragen.»

Cremeschnitten-Bauwerk

Dabei ist es noch gar nicht so lange her, dass die Forchbahn den Anwohnenden ambitionierte Bauprojekte ankündigte. Haltestellen sollten neu gestaltet, Niveauübergänge sowie der Zumiker Tunnel saniert, der Schienenkörper zwischen Neuer Forch und Forch auf Doppelspur ausgebaut und schliesslich ein so genanntes Instandhaltungszentrum erstellt werden, das auf einer Länge von 170 Metern 17 Meter hoch in den Himmel wachsen soll und bereits als gigantische landschaftsverfälschende «Cremeschnitte» verhöhnt wird.

Wiederholt fallen die Stichworte «Verkehrsdrehscheibe» und «Ortsmittelpunkt», aber keiner der sieben Referenten – neben Gemeinderat Rüegg dessen Maurer Amtskollege Urs Rechsteiner sowie Markus Rizzi, Betriebsleiter der Forchbahn und sein Bereichsleiter Markus Amrein, ausserdem die beiden externen Gestaltungsplaner Dieter Zumsteg und Dominic Fritsch, schliesslich Moderator Felix Müller – mag das grosse Rätsel auflösen: Was hat ein peripherer Bahnhof mit dem Mittelpunkt eines Ortes, was eine Vorortsbahn, die von der Stadt ins Oberland und nach 17 Kilometern wieder zurück fährt, mit einer Drehscheibe gemeinsam? Liegt es vielleicht am Umweg über die Stadt, den Bahnpassagiere, die von Küsnacht-Forch nach Küsnacht-Dorf reisen wollen, nach wie vor in Kauf nehmen müssen? Oder könnte man eine geplante Buslinie, die frühestens in zwei Jahren von Schwerzenbach auf die Forch führen soll, als Drehscheibe verstehen?

Die staunenden Förchler lernen einen weiteren Begriff kennen: Als «Perimeter» bezeichnen die «Fokus Forch»-Planer jene Bereiche rund um die ebenfalls neu zu gestaltenden Gleisanlagen, die wohl zum Eindruck eines Ortsmittelpunkts oder einer Drehscheibe beitragen sollen. Zum Beispiel der mit 6000 Quadratmetern flächenmässig grösste Perimeter «Forchterrasse» zwischen den Gleisen und der Alten Forchstrasse: Bis anhin umfasst er das kleine Gestüt der Familie Bärlocher mit einem denkmalgeschützten Wohnhaus, einem Stall sowie der Weide und einem Reitplatz. «Wir haben keine Ahnung, wie es mit uns weitergeht», sagt Pächterin Georgina Bärlocher. «Man hat uns zwar versichert, dass noch gar nichts entschieden sei. Aber es gibt uns zu denken, dass unser Reithof in



Voller Saal: Küsnachts Hochbauvorsteher Gauthier Rüegg (ganz links, mit Mikrofon) erläutert die Ausbaupläne der Forchbahn.

BILD ZJS

den Plänen plötzlich als Forchterrasse aufgeführt wird.»

Unter dem Begriff «Bahnhofraum Mitte» wird ein zweiter Perimeter vorgestellt (siehe Grafik unten). Symbolische Visualisierungen illustrieren eine Kindertagesstätte, einen der beiden orangen Grossverteiler – es ist nicht die Migros! – sowie einen Parkplatz mit Ladestationen für E-Fahrzeuge und Mietvelos. Der dritte Perimeter «Grossacher» schliesslich ist eine bescheidene Grünfläche westlich des Bahnhofs, die dank ihrem Robidog-Behälter hauptsächlich von Hunden und ihren Menschen aufgesucht wird.

Das wichtigste und umstrittenste Projekt fällt allerdings nicht in die Kategorie Perimeter: An dem auf dem «Unterboden» vorgesehenen Instandhaltungszentrum scheiden sich die Geister – und mit ihm hat alles angefangen. Oder ist es doch das neue Kinderspital im Balgrist-Quartier, das im Herbst seinen Betrieb aufnimmt? Das neue Ballungsgebiet, das dadurch entstehe, so mutmassen die «Fokus Forch»-Planer, werde hunderttausend kleine Patienten zu Forchbahn-Passagieren machen. Und das erfordere besonders lange Zugskompositionen – 75 statt wie bis anhin 50 Meter. Und weil die nicht mehr am Stadelhoferplatz gewendet werden können, ist dieses Instandhaltungszentrum unerlässlich geworden.

Im Rahmen einer abschliessenden Frageunde meldet sich Hanspeter Amrein zu Wort: Was denn das alles koste, würde er gerne wissen, wer diese Gelder eigentlich spreche – und welche Möglichkeiten der Stimmbürger habe, um das Schlimmste abzuwenden. Die Finanzen seien derzeit noch kein Thema, sagt der Gemeinderat, erst müsse die informations- und meinungsbildende Phase abgeschlossen werden.

Und so beantwortet der ehemalige Kantonsrat, gescheiterte Regierungsratskandidat und umtriebige Initiator der Protestaktion «IG Forch» seine Fragen gleich selbst: Solange das Vorhaben im kantonalen Richtplan nicht aufgeführt und im ZVV-Kredit nicht abgebildet sei, schreibt Amrein am nächsten Tag auf seiner Plattform «die-tribune», so lange habe der Kantonsrat auch die Möglichkeit, den Ambitionen der Forchbahnler einen Riegel zu schieben, und «wenn alle Stricke reissen, bleibt Pro Natura wohl die einzige Umweltschutzorganisation, die zu einer Einsprache legitimiert ist». Amrein ist nicht alleine. «Muss es denn so pompös sein?», gibt Patrick Elmer von der Jungen FDP Maur noch am Informationsabend zu bedenken. «Es könnte doch auch etwas weniger spektakulär und ein bisschen dezent geplant werden.»

«Warum eigentlich», fragt Anwohnerin Susanne Stierli, «muss jede Grünfläche zu

gepflastert werden?» Und Silvia Hauswirth doppelt nach: «Etwas mehr Biodiversität, etwas mehr Bescheidenheit wäre am Platz!»

Und Georgina Bärlocher, die Mutter von zwei halbwüchsigen Buben, fürchtet «noch mehr Drögeler auf dem Kifferbänkli beim grossen Parkplatz».

Das sind nur wenige von vielen bängen, besorgten Fragen. Doch die Antworten der Behördenvertreter bleiben vage und nebulös. Immerhin räumt Gauthier Rüegg ein: «Allenfalls muss die Bau- und Zonenordnung revidiert werden. Und dann entscheidet das Volk an der Gemeindeversammlung», sagt er und beschliesst die Informationsveranstaltung: «Jetzt brauch ich aber ein Bier!»

Ein Forch-Bier – selbstverständlich. Gebräut allerdings nicht auf der Küsnachter Forch, sondern auf der Aescher Seite. Auch gut.

Nächste Veranstaltungen zum Projekt «Fokus Forch»:

- 15. Juni: Abholen von Bedürfnissen/Diskussion an Tischen
- 7. September: Spiegelung der Fortschritte/Kernthemen
- 21. November: Präsentation der Ergebnisse

Das Potenzial: Der Bahnhofraum neu gedacht



Mit den Perimetern «Forchterrasse», «Bahnhofraum Mitte» und «Grossacher» soll rund um den Bahnhof Forch ein neuer «Ortsmittelpunkt» entstehen. Geht es nach den Planern, wäre dies das Potenzial, welches sich rund um den neu gedachten Bahnhofraum bietet.

GRAFIK ZVG

PFARRKOLUMNE

Gott beweisen?

Mit der Logik ist es ja so eine Sache. Selbst wenn man sich nie vertieft mit der Materie beschäftigt hat, ahnt man schon, dass es gewisse Gesetzmässigkeiten gibt, denen man beim Denken folgen sollte. Sonst kommt die Sache irgendwie schief raus. Nehmen wir folgendes Bei-



«Gottesbeweise funktionieren nicht, man muss es akzeptieren.»

Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

spiel, das wir alle ja schon irgendwo einmal aufgeschnappt haben: «Alle Menschen sind sterblich. Alle Griechen sind Menschen. Also gilt: Alle Griechen sind sterblich.» Da scheint alles zu passen. Aber dass man bei solchen Schlüssen auch fehlgehen kann, zeigt folgendes Beispiel: «Der Ball ist rund. Der Reifen ist rund. Also gilt: Der Ball ist ein Reifen!» Da stimmt wohl etwas nicht.

Schon die alten Griechen haben herausgefunden, warum der eine Satz offenbar stimmig ist, der andere nicht. Es liegt an bestimmten Regeln, die man bei der Schlussfolgerung einhalten muss, wenn man zwei Voraussetzungen miteinander ins Verhältnis bringt. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, können Sie alles dazu unter dem Stichwort «Syllogismus» bei Google finden.

Die Logik kennt übrigens noch weitere Tücken. Noch ein Beispiel: «Klingelt mein Wecker eigentlich jeden Morgen um 6 Uhr, weil genau dann immer der Bus an meiner Wohnung vorbeifährt?» Oder hat das andere Gründe? Wenn man sich die Sache unvoreingenommen anschaut, ist es gar nicht so klar, warum der Bus nicht die Ursache für den nervenden Wecker in der Morgenstunde sein sollte. Erst wenn der Bus einmal Verspätung hat, sagen wir um fünf Minuten, und mein Wecker trotzdem um 6 Uhr ertönt, ist klar, dass hier keine Kausalität besteht.

Nun ist es so, dass die Menschen sich immer schon auch mit der Frage von Gottesbeweisen herumgeschlagen haben. Einer geht zum Beispiel so: Wenn Gott dasjenige ist, «worüber hinaus nichts Grösseres gedacht werden kann», dann muss er auch existieren. Denn in dem Begriff von «unendlicher Grösse» muss die Existenz von demselben Ding eingeschlossen sein. Sonst wäre ja noch etwas Grösseres denkbar: Nämlich das unendliche Grosse, das existiert. Alles klar soweit? Wenn nicht, macht es nichts. Denn der Beweis stimmt sowieso nicht. Er stammt von Anselm von Canterbury, der ihn erstmals 1077 formuliert hat. Spätestens seit Kant wissen wir, dass Anselm ein logischer Fehler unterlaufen ist.

So steht es übrigens mit allen sogenannten Gottesbeweisen. Sie funktionieren nicht. Man muss das einfach so akzeptieren. Und eigentlich stört es ja auch nicht weiter. Denn Gott denken und fühlen kann man trotzdem, vermutlich muss man ihn sogar denken und fühlen. Aber seine Existenz beweisen: Das geht wohl nicht. Macht aber auch nichts!

Das Lesen geniessen

Die Pro Senectute Kanton Zürich lädt in Küsnacht zu einem Lesenachmittag ein. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Als Textquellen dienen Kolumnen, Erinnerungen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und Gedichte. Die Texte sind in sich abgeschlossen, leicht zu geniessen und folgen einem selbst gewählten Thema. Keine Anmeldung, kostenlos. (e.)

Donnerstag, 11. April, 14 bis 16 Uhr, Raum Lavater, im reformierten Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Monica Burkard, Dorfstrasse 9, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: Burkard Design GmbH, Ricardo Burkard, Langgasse 47b, 6340 Baar
 Objekt/Beschrieb: Innenumbau sowie Erstellen eines Rückkühlers beim Gebäude Vers.-Nr. 468, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5347
 Zone: K3
 Strasse/Nr.: Dorfstrasse 9, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Othmar Grimm Erben, c/o Marcel Grimm, Eichelackerweg 18, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: Wyder Ernst Metallbau, Schmalzgrueb 29, 8127 Forch
 Objekt/Beschrieb: Erstellen eines Velounterstandes beim Gebäude Vers.-Nr. 2973, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9561
 Zone: W2/1.75
 Strasse/Nr.: Johannisburgstrasse 6, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Yvonne von Gemmingen, Seestrasse 172, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: Herter Architekt GmbH, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Einfamilienhauses, Gebäude Vers.-Nr. 844, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7880
 Zone: W2/1.00
 Strasse/Nr.: Seestrasse 172, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
 Objekt/Beschrieb: Umnutzung der Hauswartwohnung zu Schulräumen, Gebäude Vers.-Nr. 2847, kommunales Schutzobjekt, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9035
 Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB
 Strasse/Nr.: Zürichstrasse 137, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

21. März 2024
 Die Baukommission

Bestattungen

Müller, Peter Rudolf, von Winterthur ZH und Tegerfelden AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Kalender 11, geboren am 21. Mai 1938, gestorben am 5. März 2024.

Rubli geb. Lindemeier, Waltraud, von Dachsen ZH und Schaffhausen SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 18. August 1939, gestorben am 6. März 2024.

Rüegg geb. Schwarzenbach, Elisabeth, von Zürich ZH und Elgg ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 29. Mai 1938, gestorben am 9. März 2024.

Meyer geb. Hatt, Margrit Elsbeth, von Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 11. April 1926, gestorben am 10. März 2024.

21. März 2024
 Das Bestattungsamt

Beitragsreglement für die Tempus Schule ab 1. August 2024

Die Schulpflege hat die Beiträge der Tempus Schule aufgrund der gestiegenen Gesamtkosten erhöht. Das revidierte Beitragsreglement tritt per 1. August 2024 in Kraft. Die neuen Gemeindebeiträge werden wie folgt festgesetzt: Fr. 14'500.- bzw. Fr. 10'000.- für das Betriebspraktische Angebot. Die neuen Elternbeiträge für Material und weitere Kosten werden wie folgt festgesetzt: Fr. 400.- bzw. Fr. 200.- für das Betriebspraktische Angebot.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

21. März 2024
 Die Schulpflege

Amtliche Informationen

Osterfeiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 28. März 2024, ab 11.30 Uhr
 Freitag, 29. März bis und mit Montag, 1. April 2024

Pikettdienst des Bestattungsamtes:
 Samstag, 30. März 2024, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

21. März 2024
 Die Gemeindeverwaltung

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 28. Februar 2024
Teilrevision 2022 Kantonalen Richtplan / PBG-Revisionen – Kleinsiedlungen, Fruchtfolgeflächen und Baubewilligungsverfahren / Stellungnahme

Der Gemeinderat hat die Stellungnahme zum Entwurf der Teilrevision 2022 des kantonalen Richtplans und zu den Teilrevisionen des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Zürich (PBG) verabschiedet. Er beantragt insbesondere, dass der Ortsteil Chaltenstein dem kartografisch bezeichneten Siedlungsgebiet «Forch» zugeordnet und nicht als Weiter im kantonalen Richtplan bezeichnet wird. Sodann soll die Umzonung von Kernzonen nicht zusätzlich erschwert werden. Auch beantragt er Präzisierungen zu den neuen PBG-Bestimmungen «Kleinsiedlungen». Schliesslich sollen die derzeit gültigen Behandlungsfristen im Baubewilligungsverfahren beibehalten und nicht verkürzt werden.

Gesundheitsnetz Küsnacht AG / GNK Ausgliederung / Teil Projektmanagement, juristische Abklärungen, Kommunikation / Schlussabrechnung

Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung der GNK-Ausgliederung, Teil Projektmanagement, juristische Abklärungen, Kommunikation und Weiteres, mit Gesamtkosten in Höhe von Fr. 215'985.- und Mehrkosten von Fr. 15'985.- gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 200'000.- genehmigt.

Kunsteisbahn Küsnacht / Sanierung / Zusatzkredit Anergienetz
 Der Gemeinderat hat die im Zusammenhang mit der Anbindung der Kunsteisbahn Küsnacht an das Anergienetz der Netzanstalt Küsnacht entstandenen Mehrkosten zur Kenntnis genommen. Den erforderlichen Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 224'678.70 hat der Gemeinderat unter Anrechnung an die 2,5-Mio.-Franken-Kompetenzlimite bewilligt.

21. März 2024
 Der Gemeinderat

BIBLIOWEEKEND
 22 – 24.03.2024
 À table! A tavola! zu Tisch!
 Ihre Bibliothek macht mit



**SAMSTAG
23. MÄRZ**

BÜCHER, BRUNCH & ZAUBERTRICKS

in der Bibliothek Küsnacht 9 - 14 Uhr

Brunch
 Wir tischen Ihnen ein köstliches Brunch-Buffer auf, von welchem Sie sich nach Lust und Laune bedienen dürfen.

Zaubertricks
 Zauberer Peps Dändliker verblüfft mit seinen unglaublichen Kartentricks, die er direkt an Ihrem Tisch demonstriert.

Bücher
 ...haben wir natürlich auch
 Lassen Sie sich diesen gemütlichen Event nicht entgehen.
 Keine Anmeldung nötig! Kollekte für den Brunch.




Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

21. März 2024
 Die Bibliothek

Er sagt dem Gewerbeverein Lebewohl

Nach gut zehn Jahren verlässt Philippe G. Chevroulet den Vorstand des Herrliberger Gewerbevereins. Welche Gefühle dabei mitspielen und wie es mit der Nachfolge aussieht, erzählt der scheidende Interimspräsident im Gespräch. Schon vor ihm gab es nämlich keinen Aspiranten für das höchste Amt.

Rahel Köppel

Philippe G. Chevroulet tritt am 15. März aus dem Vorstand des Gewerbevereins Herrliberg zurück. Zehn Jahre lang war der 64-jährige in verschiedenen Funktionen Teil des Vorstands. Ursprünglich Kassier, wurde er 2014 zum Vizepräsidenten gewählt und trat im Juni 2022 vorübergehend das Präsidiumsamt an, nachdem die ehemalige Präsidentin Yvonne Bont in den Gemeinderat gewählt worden war. «Dies war das erste Mal, dass jemand vom Gewerbeverein für den Gemeinderat kandidierte», sagt Chevroulet. Es sei abgemacht gewesen, dass Yvonne Bont im Falle einer Wahl das Präsidiumsamt abgeben würde. Also übernahm Chevroulet damals die Aufgabe.

Abgemacht war, dass er bis zur Generalversammlung 2025 Präsident bleiben würde. Nachdem er aber 2021 einen Herzinfarkt hatte, möchte er nun etwas kürzertreten. Deshalb hat er sich entschieden, bereits in diesem Jahr sein Amt abzugeben. Dies teilte er den Vorstandsmitgliedern im Dezember in einem offenen Brief mit. «Gemeinsam mit meiner Familie habe ich mich dazu entschlossen, bereits an der Generalversammlung vom 15. März 2024 meinen Rücktritt einzuzureichen», schreibt er dort unter anderem.

Vorher ohne Präsident

Und wie gehts jetzt weiter? «Wir haben entschieden, den Vorstand im Jahr 2024 ohne Präsidiumsbesetzung weiterzuführen», so Chevroulet. «Grosse Aktivitäten werden heruntergefahren und gleichzeitig wird nach einer neuen Person für das Präsidiumsamt gesucht.» Diese ist nämlich momentan noch nicht gefunden. An der Versammlung des Vorstands, die aufgrund Chevroulets Rücktrittsabsicht einberufen wurde, appellierte er an die Mitglieder, wie wichtig es sei, in dieser Hinsicht vorwärtzumachen. Sonst müsse sich der Gewerbeverein bald auflösen. «Das hat dann den Leuten schon gezeigt, dass es wichtig ist, sich einzusetzen.» Neben Chevroulet verlässt Sandra Peter vorzeitig den Vorstand, dafür kommen zwei neue Mitglieder dazu, Marianne Ruch und Glenn Allemann. Sie wurden an der vergangenen GV von Mitte März bestätigt.

Der 64-jährige schaut auf schöne Jahre zurück. «Es ist ein toller Vorstand und ein super Team», sagt der scheidende Interimspräsident. Sie hätten viel erreicht. Etwas, worauf Philippe G. Chevroulet besonders stolz ist, ist die Zeitung des Gewerbevereins «Grüezi Herrliberg», die er ins Leben gerufen hat. Acht Jahre ist das jetzt her. «Die Leute fragten mich, ob ich spinne», lacht Chevroulet. Er habe etwas

gewollt, das den Gewerbeverein Herrliberg den Menschen näherbringe. Viermal pro Jahr wird die Zeitung in die Briefkästen der Herrlibergerinnen und Herrliberger gelegt. Sie lebt von Inseraten, und es funktioniere, sagt er. Wie lange Chevroulet die Zeitung als Chefredaktor weiterführt, weiss er noch nicht. Dieses Jahr wird er es sicher noch tun.

«Das Engagement lässt nach»

Wie praktisch alle Vereine hat auch der Gewerbeverein Mühe damit, Nachfolger zu finden. Chevroulet bedauert das. «Die Leute scheinen keine Lust mehr zu haben, etwas ausserhalb ihres Pflichtbereichs zu tun», sagt er, «und dazu auch noch ehrenamtlich.» Er vermutet, das habe auch mit dem Social-Media-Konsum und den neuen Medien zu tun. «Man ist mit zu vielen Reizen überflutet und hat keine Zeit und Lust mehr, sich noch freiwillig zu engagieren.» Früher sei es noch normal gewesen, dass man sich einsetze. Mittlerweile sei diese Tugend leider nicht mehr in gleichem Mass vorhanden.

Eine Auflösung des Gewerbevereins wäre laut Chevroulet nicht gut. «Das Gewerbe ist ein wichtiges politisches Instrument», sagt er, «die Gewerbevereine sind die Basis für den Kantonalen und Schweizerischen Gewerbeverband.» Es sei die Aufgabe eines Gewerbevereins, sich politisches Gehör zu verschaffen und sich zu engagieren. Er sieht die Zukunft für das Gewerbe aber zuversichtlich. «Die Situation normalisiert sich nach Corona langsam wieder», sagt er. Ausserdem gebe es Wege, das Engagement wieder attraktiver zu gestalten. Er erzählt vom sogenannten Service-Club-Modell, das zum Beispiel in Hombrechtikon bereits angewandt wird. Mit diesem Modell würden die Rollen in einem Vorstand jedes Jahr wechseln, es gäbe also ein sogenanntes Rotationsprinzip. «Damit müsste man sich dann nicht für zu lange für einen Job verpflichten, wodurch die Leute die Aufgaben vielleicht eher übernehmen würden», erklärt Chevroulet.

Zukunft steht offen

Auch neben dem Gewerbeverein ist Chevroulet in Herrliberg sehr engagiert. Er kennt praktisch jede und jeden. In der «Kittenmühle», seiner Stammbeiz, ist er jeden Samstag am Stamm anzutreffen. Mit seinem Rücktritt vom Gewerbevereinsvorstand hat er nun eine Verpflichtung weniger und dadurch mehr Freizeit. Klare Pläne für die Gestaltung sind zwar noch nicht definiert, aber auf die verschiedenen Möglichkeiten, die sich auf-tun, freut sich der zurücktretende Chevroulet sehr.



In der Herrliberger «Kittenmühle» ist der 64-jährige Philippe G. Chevroulet gern. Am Samstag trifft man ihn hier am Stammtisch.

BILD RAHEL KÖPPEL

ANZEIGE

Vom Vorkindergarten bis zur Primarschule – die bilinguale Tagesschule mit Tradition

- ✔ Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- ✔ Schweizer und Internationaler Lehrplan
- ✔ Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- ✔ Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau

 **terra nova**
Bilingual School



Natürlich zweisprachig



Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren. www.terra-nova.ch



Kunst Digitale Herzen wurden Realität

Vergangene Woche zeigte die Küsnachter Künstlerin Helen Eugster ihr neuestes Werk in der Strandbad-Sauna Küsnacht. Die Installation «Big Feelings», bestehend aus einem Herz aus Holz, einem Herz aus g+Keramik und einem Herz aus Schnee, verlagerte Emojis aus der digitalen in die reale Welt. Es war das erste Mal, dass Eugster eine so grosse und aufwendige Arbeit zeigte – den Schnee holte sie noch am Morgen der Vernissage auf dem Hoch-Ybrig. Die Installation stellte sie in der Freizeitanlage Heselbach und in der Werkstatt des Zürcher Dynamo her. (e.) BILD STEPHANIE TURIN

Küsnachter Künstlerin spielt mit Harmonie und Kraft

«Kunst soll fließen, in Bewegung sein», sagt Renata Schalcher, die bekannte Malerin und Bildhauerin aus Küsnacht. Das ist auch typisch für die japanische Zen-Philosophie, die für die Künstlerin Quelle der Inspiration ist. Die malende Meditation der japanischen Kalligrafie ist die Grundlage ihres Schaffens. Zum Beispiel die Zeichnungen: mit grossem Pinsel oder feiner Feder gestaltete schwarz-weiße Formen mit China-Tusche, schimmerndem Grafitstift, matter Kohle oder mit Oilsticks. Es sind spontane Gesten, grosszügig und kraftvoll in der Bewegung, zugleich harmonisch in ihrem Gleichgewicht.

Die Skulpturen aus Stahl oder Chromstahl schneidet, schweisst und schmiedet die Künstlerin eigenhändig in ihrer Werkstatt. Trotz der Schwere verströmen sie eine fast schwebende Leichtigkeit. Ob es sich um kleinere, poetische Objekte handelt oder um grosse, schwere Stelen, um archaisch gerostete Oberflächen oder um seidenmatt geschliffenen Finish: Die Skulpturen von Renata Schalcher spielen mit der Veränderung. Sie nehmen das Licht auf, reflektieren die Veränderungen ihrer Umgebung und die Farben der Natur. So auch zu beobachten bei den «Kristallin» Acrylglas-Spiegelkuben. Die Skulpturen können statisch und geometrisch sein oder organisch, dem Wind trotzen oder sich seiner Bewegung hingeben.

Die grossformatigen Bilder von Renata Schalcher sprechen eine andere ästhetische Sprache. «Farbräume» nennt sie sie und deutet damit an, dass auch sie eigentlich Objekte sind. Dreidimensional strahlen die auf den einzelnen Schichten durchscheinenden Farbpigmente eine



Renata Schalchers «Koi-Fish» (Goldfisch), 2023, Cortenstahl, Blattgold, 35 x 42 x 21 cm. BILD ZVG

enorme Intensität aus. Räumliche Malerei, in der man die Bewegung des Pinsels förmlich spürt. Das verbindet sie wieder mit den schwarz-weißen Zeichnungen: Sie kommen aus der gleichen Geste des Körpers und aus der gleichen Philosophie. Was den spontanen Pinselzeichnungen, kraftvollen Metallskulpturen und

farbuppigen Malereien immer eigen ist: eine grosse Ruhe und Schönheit. (e.)

Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon;
Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag,
16 Uhr bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag,
14 Uhr bis 18 Uhr; noch bis 24. März

Goldküste

Küchen mit Charakter

biplano  die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t. 044 912 06 06
www.biplano.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Gute Bauzeit.

044 914 40 40
dozzabau.ch

DOZZA

Umbau und Anbau
Sanierung
Hochbau

Sein Traumteam spielt in Florida

Vor gut einem Jahr traf Nicolas Baechler zum ersten Mal für die ZSC Lions in der National League. Es war ein Traumtor gegen den Rekordmeister HC Davos. Das 20-jährige Eishockeytalent hat grosse Ziele und würde gern mal für Tampa Bay Lightning in der nordamerikanischen NHL auflaufen.

Lorenz Steinmann, Pascal Turin

Ein Mann kurvt einsam übers Eis. Mit dem Eishockeystock schlägt er etwas lustlos ein paar Pucks. Am Abend zuvor war es hier auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) richtig laut gewesen. Die zahlreich angereisten Fans des EHC Olten sorgten für die Saisonrekordkulisse und viel Stimmung in der sonst eher ruhigen Halle. Gespräche auf der Tribüne konnte man vergessen. Am Tag danach hört man dafür jedes Wort bis in die hinterste Ecke, bis plötzlich das Dröhnen der Eisreinigungsmaschine die fast unangenehme Stille durchbricht.

Das Spiel am Tag davor hatten die GCK Lions knapp mit 2:3 verloren. Die Enttäuschung hat Nicolas Baechler schnell verdaut. «Gleich nach dem Spiel ist es schwierig, aber man muss lernen, mit Niederlagen umzugehen», sagt der 20-jährige, der für das Gespräch entspannt auf der Tribüne Platz genommen hat.

Baechler ist die eishockeyuntypische Atmosphäre auf der KEK gewöhnt. Bei den Heimspielen sind normalerweise jeweils nur knapp 200 bis 300 Zuschauerinnen und Zuschauer im Stadion. Der 20-jährige ist Stürmer und spielt zum Zeitpunkt unseres Gesprächs in den Playoffs für die GCK Lions in der zweithöchsten Liga, der Swiss League. Die Junglöwen sind das Farmteam der ZSC Lions, die in der obersten Liga, der National League, spielen. Die Idee dahinter: Spieler sollen auf Profi-Niveau Einsatzzeit erhalten und Erfahrungen sammeln können, statt auf der Tribüne zu sitzen, wenn sie nicht eingesetzt werden. Dazu pflegen die GCK Lions eine erfolgreiche Kombination von Nachwuchs- und erfahrenen Spielern.

Die erfolgreiche(re) Schwester

Vergangenes Jahr erhielt Baechler einen Profi-Vertrag. Aktuell setzt der Stürmer, dessen Karriere beim EHC Illnau-Effretikon



Nicolas Baechler (20) hat für das Gespräch auf der Kunsteisbahn Küsnacht standesgemäss den Lions-Kapuzenpullover angezogen. BILD PASCAL TURIN

begonnen hat, alles auf die Karte Eishockey. Ganz so erfolgreich wie seine Schwester Alessia Baechler ist er allerdings noch nicht. Die Verteidigerin konnte mit den ZSC Lions Frauen schon zweimal den Meistertitel feiern. «Sie ist wirklich mega talentiert», sagt ihr Bruder sichtlich stolz. Nicolas Baechler hingegen muss noch auf einen Meistertitel warten. Vergangene Saison war er die grosse Entdeckung des Trainers Marc Crawford in den Playoffs, schied mit den ZSC Lions aber trotzdem in den Halbfinals aus. Der «Tages-Anzeiger» gab ihm zwar eher kri-

tisch die Note 4-5, lobte ihn aber auch. «Ein guter Stürmer für die dritte oder die vierte Linie. Auf ihn müssen die Zürcher setzen», schrieb das Blatt nach Saisonende.

Doch wer mit Baechler spricht, merkt schnell, dass ihm die dritte oder die vierte Linie nicht genug sind. Wie fast alle jungen Eishockeyspieler träumt auch er von der nordamerikanischen National Hockey League. Die NHL gilt als beste Eishockeyliga der Welt. Könnte er ein Team wählen, wäre es Tampa Bay Lightning aus Tampa in Florida. «Mit ungefähr 11 Jahren war ich mit meiner Familie dort in den

Ferien und habe ein Spiel von Tampa Bay im Stadion gesehen. Das hat mich total fasziniert.»

Prominenter Spieleragent

Die Zukunft wird zeigen, ob ihm sein Spieleragent und Lugano-Legende Sandro Bertaglia hier einige Türen öffnen kann. Baechler will sich präsentieren und gibt für seinen Traum, regelmässig bei den ZSC Lions im Kader zu stehen, auch im Training Vollgas. Zwar unterscheidet sich das Niveau zwischen der Swiss League und der National League klar, im Training sei die

Intensität aber unter Headcoach Marco Bayer ebenfalls hoch, analysiert Baechler.

«Mein Ziel ist es, meine Rolle, die ich hier bei den GCK Lions habe, auch bei den ZSC Lions spielen zu können», sagt die 186 Zentimeter grosse Offensivkraft. Will heissen: viel Eiszeit. Aber es habe auch Vorteile, in der Swiss League zu spielen. «Der Rummel ist weniger gross, man kann in Ruhe arbeiten und sich weiterentwickeln», ist der er überzeugt. «Züri – also die ZSC Lions – sei sehr gut aufgestellt mit der topmodernen Swiss Life Arena in Altstetten. «Aber auch hier auf der KEK haben wir nach dem Umbau einen super Kraftraum und eine coole Garderobe erhalten.»

Er spielt auch gern Tennis

Dass Baechler so erfolgreich Eishockey spielt, kommt nicht von ungefähr. Er kommt aus einer Sportlerfamilie. Schon sein Vater war Eishockeyspieler bei Illnau-Effretikon, Onkel Matthias schaffte sogar den Sprung ins Profilage, spielte beim EHC Kloten und lange beim EHC Chur, der auf nächste Saison wieder in die Swiss League aufsteigen wird.

Nicolas Baechlers Mutter Carmela war in jüngeren Jahren in den Top 15 der Schweizer Tenniselite. Auch Nicolas Baechler spielt gern Tennis, allerdings eher mit seiner Freundin, die er am Kunst- und Sport-Gymnasium Rämibühl kennengelernt hat und die früher Leistungsschwimmerin war. «Sie hat viel Verständnis für mich und meinen Sport.» Eben sind die beiden in die erste gemeinsame Wohnung in Bülach eingezogen.

Bald wird ihm noch weniger Freizeit zur Verfügung stehen. Nach den Sommerferien will der Stürmer ein Wirtschaftsstudium an der Fern-Uni Schweiz beginnen. «Ich möchte wieder etwas für meinen Geist tun. Das habe ich seit dem Gymi vermisst.»



Unvergesslich Die Fanfahrt nach Olten

Das gab es seit Jahren nicht mehr: ein Car, der die GCK-Lions-Fans an ein Auswärtsspiel führte, diesmal nach Olten zur Belle. Und tatsächlich: Die treue Truppe der Supporter wurde üppig belohnt. Im Hexenkessel im Stadion Kleinholz vor 4000 gegnerischen Fans zeigte der Match alles, was ein Fanherz begehrt. Mit dem krönenden Ende für unsere Junglöwen. Joel Henry machte mit seinem Hattrick im letzten und alles entscheidenden Drittel alles klar. 5:4-Sieg gegen Olten und die Finalquali (siehe auch Artikel rechts). Übrigens: Die letzte Finalqualifikation der GCK Lions fand im Jahre 1997 statt, also vor 27 Jahren! Und drei Jahre vor der Fusion mit dem ZSC. Damals verlor der Grasshopper-Club gegen den späteren Aufsteiger Herisau im Best-of-Five-Modus 1:3. Tempi passati! (red) BILDER HAMPPI RATHGEB/ZVG

Die GCK Lions schaffen die Finalquali – jetzt gehts um den Meistertitel

Die Junglöwen aus Küsnacht bodigten den EHC Olten im alles entscheidenden siebten Spiel auswärts! Das erste Finalspiel in La Chaux-de-Fonds ging trotz früher Führung noch in den letzten drei Minuten verloren. Alles zum Heimspiel am Dienstag (nach Redaktionsschluss) gibt es auf www.derkuesnachter.ch.

Das erste Spiel in der Best-of-7-Serie beim letztjährigen NLB-Meister La Chaux-de-Fonds begann mit einem Paukenschlag: Der Finne Jarno Kärki traf nach 28 Sekunden zum Führungstreffer für die GCK Lions. Erst nach gut zehn Minuten konnten die Gastgeber durch einen Verteidigungsfehler ausgleichen. Der Schütze tauchte ungehindert allein vor Torhüter Lorin Grüter auf.

Zweite Führung zum 2:1

Im zweiten Abschnitt dauerte es etwas mehr als vier Minuten, ehe die GCK Lions durch Nicolas Baechler (siehe Porträt oben) erneut in Führung gehen konnten. Diese hielt bis kurz vor der zweiten Pause, als wieder ein Neuenburger ungehindert allein vor dem Tor einschussbereit war.

3:3 bis 3 Minuten vor Schluss

Dann der Paukenschlag im Schlussabschnitt: Nach nur 39 Sekunden hiess es 3:2 für La Chaux-de-Fonds. Doch diese erstmalige Führung reichte noch nicht. Zehn Minuten vor Schluss lief der Schwede Victor Backman durch mehrere Gegenspieler durch und drückte plötzlich ab. Da hiess es 3:3 und alles war wieder offen. Beide Teams hatten Torchancen. 3:16 Mi-



Nicolas Baechler (20) erzielte die 2:1-Führung in La Chaux-de-Fonds. ARCHIVBILD SAMUEL HAEFELI

nuten vor Schluss war dann auch La Chaux-de-Fonds in Überzahl erfolgreich und landete den Siegtreffer. Das 5:3 kurz danach war noch nicht das Ende: Ohne Torhüter kassierten die GCK Lions noch das 3:6 ins leere Tor.

Halbfinal 4:3 gewonnen

Den Finaleinzug hatten die GCK Lions mit zwei Siegen zum Abschluss der Halbfinalserie geschafft. Zuerst schlugen sie Olten auf der KEK vor wieder gegen 1000 Zuschauern 3:1 (Torschützen: Noah Böhler, Jarno Kärki, Robin Leone). Dann kam es zum dramatischen Final im siebten Spiel in Olten. 2:0 stand es nach dem ersten Drittel (Torschützen: Livio Truog, Nicolas Baechler), nach 40 Minuten noch 2:1 für die GCK Lions. Als Olten schnell ausglich, antwortete Joel Henry (23) mit zwei Tref-

fer innert 11 (!) Sekunden zum 4:2. Nach dem Anschlusstreffer vollendete Joel Henry einen Hattrick postwendend. Der vierte Gegentreffer zum Schlussresultat von 5:4 änderte nichts mehr an der überwältigenden Freude des ganzen Teams.

Heimspiel am Sonntag

Nach dem Dienstagsspiel zu Hause (nach Redaktionsschluss, Resultat und Matchbericht online auf www.derkuesnachter.ch) folgt nun am Freitag das zweite Auswärtsspiel in La Chaux-de-Fonds, bevor am Sonntag um 18.00 Uhr auf der KEK das zweite Heimspiel folgt.

Hampri Rathgeb



Peps Dändliker ist ein lokaler Zauberer und verblüfft mit Tricks für Gross und Klein. BILD ZVG

BIBLIOTHEK

Bücher, Brunch und Zaubertricks

Das dritte, nationale «BiblioWeekend» steht dieses Jahr unter dem Motto «Zu Tisch – à table – a tavola!». Daher tischt die Bibliothek Küsnacht den Besucherinnen und Besuchern in gemütlicher Atmosphäre ein köstliches Brunch-Buffer auf, von welchem man sich nach Lust und Laune bedienen darf. Damit die breite Bevölkerung das Angebot der Bibliothek ganz ohne Zeitdruck geniessen kann, öffnen die Türen am Samstag, 23. März, bereits um 9 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für den Brunch gilt: «S'het solange s'het»!

Als weitere Attraktion des «BiblioWeekends» ist der lokale Zauberer Peps Dändliker vor Ort. Mit seinen unglaublich erstaunlichen Kartentricks, die er direkt an den Tischen der Gäste demonstriert, verblüfft er Gross und Klein. Ein kulinarischer und zauberhafter Samstag, der sich auch eignet, um das breite Medienangebot der Bibliothek Küsnacht kennen zu lernen. (e.)

Samstag, 23. März, 9 bis 14 Uhr in der Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht. Kollekte für den Brunch

Polizeimeldung: 159 bei erlaubten 80 km/h

Am Samstagnachmittag stoppte die Kantonspolizei Zürich in Herrliberg zwei Motorradfahrer, die mit stark überhöhter Geschwindigkeit unterwegs waren, wie es in einer aktuellen Meldung heisst.

Im Rahmen einer Verkehrskontrolle überprüfte die Kantonspolizei Zürich die Einhaltung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h auf der Forchstrasse zwischen den Siedlungen Rütihof und Neuweid. Dabei registrierte sie zwei Motorradfahrer im Alter von 38 und 39 Jahren, die mit einer Geschwin-

digkeit von netto 159 km/h unterwegs waren. Der Schweizer und der Nordmazedonier konnten durch die Polizei angehalten werden. Die Führerausweise wurden den beiden vorsorglich abgenommen und ihre Motorräder sichergestellt.

Die beiden Männer wurden polizeilich befragt und im Zusammenhang mit dem Rasertatbestand zur Anzeige gebracht. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft wird zudem forensisch überprüft, ob sie fahrfähig unterwegs waren, wie es weiter heisst. (ks.)



Die Forchbahn AG informiert im Zusammenhang mit der Sanierung Tunnel Zumikon über Nachtarbeiten.

Vom 1. April 2024 bis zum 28. Juni 2024 jeweils zwischen 21.30 Uhr und 5.00 Uhr wird im Bereich zwischen dem Bahnhof Waltikon und der Haltestelle Neue Forch gearbeitet. Ausserdem ist wegen der Inbetriebnahme der Halbschrankenanlagen im Zollikerberg am Sonntag, 7. April 2024, sowie wegen der Inbetriebnahme des zweiten Gleises im Tunnel vom Donnerstag, 13. Juni 2024, bis Sonntag, 16. Juni 2024, der Bahnverkehr zusätzlich eingeschränkt.

In den folgenden Nächten wird jeweils ab 21.30 Uhr bis Betriebsschluss ein Bahnersatzbetrieb zwischen Zollikerberg und Forch betrieben.

- Montag/Dienstag, 1./2. April 2024
- Dienstag/Mittwoch, 2./3. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 3./4. April 2024
- Donnerstag/Freitag, 4./5. April 2024
- **Sonntag, 7. April 2024, 6.00 Uhr bis Montag, 8. April 2024, 5.00 Uhr Bahnersatzbetrieb Stadelhofen – Forch**
- Montag/Dienstag, 8./9. April 2024
- Dienstag/Mittwoch, 9./10. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 10./11. April 2024
- Donnerstag/Freitag, 11./12. April 2024
- Sonntag/Montag, 14./15. April 2024
- Montag/Dienstag, 15./16. April 2024
- Dienstag/Mittwoch, 16./17. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 17./18. April 2024
- Donnerstag/Freitag, 18./19. April 2024
- Sonntag/Montag, 21./22. April 2024
- Montag/Dienstag, 22./23. April 2024
- Dienstag/Mittwoch, 23./24. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 24./25. April 2024
- Donnerstag/Freitag, 25./26. April 2024
- Sonntag/Montag, 28./29. April 2024
- Montag/Dienstag, 29./30. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 1./2. Mai 2024
- Donnerstag/Freitag, 2./3. Mai 2024
- Montag/Dienstag, 5./6. Mai 2024
- Dienstag/Mittwoch, 6./7. Mai 2024
- Sonntag/Montag, 12./13. Mai 2024
- Montag/Dienstag, 13./14. Mai 2024
- Dienstag/Mittwoch, 14./15. Mai 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 15./16. Mai 2024
- Donnerstag/Freitag, 16./17. Mai 2024
- Montag/Dienstag, 20./21. Mai 2024
- Dienstag/Mittwoch, 21./22. Mai 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 22./23. Mai 2024
- Donnerstag/Freitag, 23./24. Mai 2024
- Sonntag/Montag, 26./27. Mai 2024
- Montag/Dienstag, 27./28. Mai 2024
- Dienstag/Mittwoch, 28./29. Mai 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 29./30. Mai 2024
- Donnerstag/Freitag, 30./31. Mai 2024
- Sonntag/Montag, 2./3. Juni 2024
- Montag/Dienstag, 3./4. Juni 2024
- Dienstag/Mittwoch, 4./5. Juni 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 5./6. Juni 2024
- Donnerstag/Freitag, 6./7. Juni 2024
- Sonntag/Montag, 9./10. Juni 2024
- Montag/Dienstag, 10./11. Juni 2024
- Dienstag/Mittwoch, 11./12. Juni 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 12./13. Juni 2024
- **Donnerstag, 13. Juni 2024, 21.30 Uhr bis Montag, 17. Juli 2024, 5.00 Uhr SN18 Bahnersatzbetrieb Stadelhofen – Egg**
- Montag/Dienstag, 17./18. Juni 2024
- Dienstag/Mittwoch, 18./19. Juni 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 19./20. Juni 2024
- Donnerstag/Freitag, 20./21. Juni 2024
- Sonntag/Montag, 23./24. Juni 2024
- Montag/Dienstag, 24./25. Juni 2024
- Dienstag/Mittwoch, 25./26. Juni 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 26./27. Juni 2024
- Donnerstag/Freitag, 27./28. Juni 2024

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Online-Fahrplan auf ZVV und SBB.

Für den entstehenden Lärm sowie allfällige Unannehmlichkeiten bittet die Forchbahn AG um Verständnis. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften werden bemüht sein, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

forchbahn.ch

IMMOBILIEN

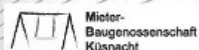
MBK - MIETERBAUGENOSSENSCHAFT KÜSNACHT GÜNSTIGER WOHNRAUM IN KÜSNACHT.

Arbeiten Sie in Küsnacht oder sind Sie Küsnachterin oder Küsnachter?

FREIE 3.5 ZIMMER-WOHNUNG
Neuwis 15 in Küsnacht/Itznach

BEZUGSTERMIN
1. MAI 2024 oder nach Vereinbarung

Jetzt anmelden unter: www.mbk-kuesnacht.ch
Es gelten die Vermietungsrichtlinien Gemeinnütziger Wohnungsbau der Gemeinde.



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Gestresst?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch



Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

STELLEN

Gesucht: Verstärkung für unser Team für Flammkuchenproduktion

Anforderungen: Sollte im Besitz des Führerscheins sein, grundlegende Computererfahrung haben und einigermassen Deutsch sprechen und verstehen sowie handwerkliches Geschick haben.

100%-Stelle im Stundenlohn

Bitte melden Sie sich bei Frau Göpfert, 079 207 20 30, in 8700 Küsnacht ZH

Seniorenbetreuerin mit Erfahrung sucht eine Live-in-Betreuungsstelle.

Kontakt: Deidesheim@outlook.com

AGENDA

DONNERSTAG, 21. MÄRZ

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühjahrsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

Filmvorführung – Zwergtaucher, Vogel des Jahres 2024: Raum: Zwingli/Bullinger. 19 Uhr: Filmvorführung, 20 Uhr: Apéro, 20.15 Uhr: offizieller Teil der GV. Um eine vorgängige Anmeldung an info@nvkuesnacht.ch wird gebeten. 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

FREITAG, 22. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Pat and the Ricks: With special guest Jörg O. Rüttgers (Saxofon). Pat and the Ricks zeigt sich von 12 besten Saiten, haut auf 88 Tasten und rührt vier Werbetrokeln für Jazz, Funk und Blues. Pat, Stefan, René und Michi – vier Musiker, die nicht lange um den heissen Brei spielen. Freier Eintritt – Kollekte für die Band. Ab 18.30 Uhr servieren wir einfache Speisen. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficarl.ch/events oder per Mail an info@kaficarl.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 23. MÄRZ

Bücher, Brunch & Zaubertricks in der Bibliothek: Das dritte nationale BiblioWeekend steht dieses Jahr unter dem Motto «Zu Tisch – à table – a tavola!». Daher tischet die Bibliothek Küsnacht den Besucherinnen und Besuchern in gemütlicher Atmosphäre ein köstliches Brunch-Buffet auf. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für den Brunch gilt: «S'het solang s'het!» Als weitere Attraktion ist der lokale Zauberer Peps Dändliker vor Ort. bibliothek@kuesnacht.ch, 044 910 80 36. 9–14 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

300 Jahre Johann Sebastian Bachs «Johannes-Passion»: Konzerte mit Cantus Küsnacht. Leitung Christer Løvdal. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 24. MÄRZ

300 Jahre Johann Sebastian Bachs «Johannes-Passion»: Konzerte mit Cantus Küsnacht. Leitung Christer Løvdal.

ANZEIGE



Destinytaxi GmbH
Lokal – CH – Europa
zum Pauschal tariff
pehollenstein@icloud.com
079 400 26 06



Odessa Classics Jubiläumsfestival in Zürich

Bereits zum zehnten Mal zelebriert der ukrainische Starpianist Alexey Botvinov sein legendäres Musikfestival «Odessa Classics». Botvinov musste während des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine seine Heimatstadt Odessa verlassen und hat mit seiner Familie in Küsnacht ein neues Zuhause gefunden. Im letzten Jahr hat der Künstler und Initiator der «Odessa Classics» sein Musikfestival mit grossem Erfolg in verschiedenen europäischen Städten durchgeführt. Im Jubiläumsjahr gastiert der Neo-Küsnachter zum zweiten Mal in Zürich: «Bis in der Heimat wieder Friede herrscht, ist Zürich auch

mein musikalisches Exil – und zu meinem Odessa geworden.» An drei Schauplätzen interpretieren das renommierte Litauische «National Symphony Orchestra» sowie namhafte Solisten Werke von Smetana, Bach, Brahms und anderen klassischen Komponisten. (djs.)

BILD ZVG

Odessa Classics: Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich; Sonntag, 7. April, 17.00 Uhr, Kunsthalle Zürich; Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr, St.-Peter-Kirche Zürich; detailliertes Programm sowie Ticketreservation unter www.gmkonzerte.ch

17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

MONTAG, 25. MÄRZ

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Drachenkopf: Rundweg 5,5 km. Schübelweiher, Sackweg, dem Dorfbach entlang zum Drachenkopf, Chleiwedliweg, Spitzacher zum Geissbüel, über den Sackweg zum Schübelweiher retour. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 13.45–15.45 Uhr, Bushaltestelle Tägermoos, Küsnacht

DIENSTAG, 26. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 27. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gespräch unter Frauen: 9.30 Uhr, Jüreguhus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Mittagstisch: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Bewegungs- & Spielwerkstatt: Bewegen und Entspannen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 4 Jahren in Begleitung. Spielerisch erfahren Kinder Bewegung und fördern Konzentration und Koordinationsfähigkeit. Tamara Padrutt, Pädagogin. Kosten Fr. 10.–/Familie. Mit Anmeldung. 16–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DONNERSTAG, 28. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühjahrsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

KARFREITAG, 29. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen.

9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 30. MÄRZ

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen Ostern geschlossen

DIENSTAG, 2. APRIL

«Zäme go laufe»: Itschnach-Fallacher: Rundweg 3 km. Von der Zumikerstrasse zum Rietacher-Waldhüttenweg zur Rütewis. Rundweg im Park Bethesda zurück zum Fallacher. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 13.50–15 Uhr, Parkplatz Fallacher, Zumikerstrasse 90, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 3. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kino-Nachmittag: 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Erlebnispark – Mini Farb und dini – das git eusi Lieblingsfarb: Im gemeinsamen Spiel lassen wir Farben bunt übers Papier rollen, stempeln und kreieren fröhlich frohe Muster. An diesem Nachmittag wirst du deine ganz eigene Lieblingsfarbe mischen. Bitte alte Kleider anziehen. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Mit Anmeldung. Sarah Hunziker, Gestalterin & Kunstvermittlerin. Fr. 20.–/Familie. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 23. März
17 Uhr, Eucharistiefeier

Palmsonntag, 24. März
10.30 Uhr, Familiengottesdienst
Mitwirkung Kinderchor

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 23. März
18.30 Uhr, Familiengottesdienst

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Palmsonntag, 24. März
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 24. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Familiengottesdienst mit Untikindern
Pfrn. Judith Bennett

Freitag, 29. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum Karfreitag
Pfrn. Judith Bennett

Samstag, 30. März
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Abendgottesdienst zum Ostersonntag
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 31. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Ostergottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Montag, 1. April
10 Uhr, Mehrzweckraum Limberg
Gottesdienst zum Ostermontag
Pfr. René Weisstanner

Dienstag, 2. April
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 2. April
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 7. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Abschiedsgottesdienst Judith Bennett
Pfrn. Judith Bennett



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Links steigt Chefkapitän Martin Schrepfer in den Schiffsbauch und erklärt den Verstellpropeller. Rechts zu sehen ist das festlich geschmückte Motorschiff Etzel. Das Schiff ist nicht mehr im Linienbetrieb und wird von einer Genossenschaft betrieben.

Auf Nostalgiewellen gleiten

Das Motorschiff Etzel war eines der technischen Highlights der Schweizerischen Landesausstellung 1939. Vor fast genau 90 Jahren wurde das Schiff von der Maschinenfabrik Escher Wyss zum Hafen Enge transportiert und vom Stapel gelassen. Heute kann man es für Hochzeiten mieten.

Jeannette Gerber (Text und Bilder)

Das Motorschiff Etzel lag kürzlich festlich beflaggt im Hafen Enge, um zu seinem 90-jährigen Bestehen Genossenschafter und Mitglieder des Vereins Pro MS Etzel zu einer kostenlosen einstündigen Rundfahrt einzuladen.

Begrüsst wurden die Gäste durch den heutigen Präsidenten der Genossenschaft, Olivier Morel: «Das Motorschiff Etzel wurde 1934 im Hinblick auf die Schweizerische Landesausstellung 1939 als Passagierschiff für den Zürichsee gebaut.» Nach der Ausmusterung als Kurschiff der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft sollte es, wie die drei anderen ehemaligen Landi-Schiffe, ins Ausland verkauft werden. «Doch das musste verhindert werden», sagte Morel. Um es als letzten Zeitzeugen zu erhalten, sei 1999 ein Verein gegründet worden, und die Genossenschaft MS Etzel habe 2001 den Betrieb übernommen.

Erstes Schiff mit Verstellpropeller

1933 erteilte die Zürcher Dampfbootgesellschaft der Maschinenfabrik Escher Wyss den Auftrag, ein Motorschiff – kurz MS – für 200 Personen zu bauen. Man wollte etwas an der Landesausstellung 1939 vorzeigen können. Schliesslich stellte sich heraus, dass das Schiff eine Weltpremiere war, erdacht, finanziert und gebaut von der ETH Zürich, von Escher Wyss und der Schiffahrtsgesellschaft.

Das MS Etzel war das erste Schiff mit einem hydraulischen Verstellpropeller weltweit. «Das heisst, um langsam zu manövrieren, werden nicht die Tourenzahl und die Drehrichtung der Maschine geändert, sondern der Kapitän winkelt über einen Hebel im Steuerhaus die Propellerflügel entsprechend an. Das war eine bahnbrechende neue Technologie», erklärte der Chefkapitän Martin Schrepfer. Vor 90 Jahren, genauer am 1. März 1934, wurde das Schiff dann von den Escher-Wyss-Werkhallen im Kreis 5 zum Hafen Enge transportiert und vom Stapel gelassen, um dann später im Hafen Wollishofen fertiggestellt zu werden. Am 8. Juni 1934 nahm das MS Etzel den Passagierbetrieb auf.

Als ein Gast fragte, ob man diesen Verstellpropeller auch ansehen könne, meinte Schrepfer, er könne diesen aus dem Maschinenraum erklären. Woraufhin er durch eine Luke hinunterstieg und entsprechend informierte.

Bevor das Schiff den Hafen Enge verliess, hatten sich die Betreiber etwas Net-



Im Jahr 1933 erteilte die Zürcher Dampfbootgesellschaft der Maschinenfabrik Escher Wyss im Kreis 5 den Auftrag, ein Motorschiff – kurz MS – für 200 Personen zu bauen. Vor 90 Jahren, genauer am 1. März 1934, wurde das MS Etzel dann von den Werkhallen zum Hafen Enge transportiert. BILD ZVG

tes einfallen lassen. Sie liessen das elektrisch betriebene Modellschiff MS Etzel eine Ehrenrunde ziehen. Das Modell – eine Miniversion des MS Etzel – hat einen Massstab von 1 zu 25, gehört Thomas Kessler von Thomi's Werft in Stäfa und wurde erbaut von Andreas Gasser aus Pratteln.

Die moderne Schweiz zeigen

Doch weiter auf der Rundfahrt: Nun meldete sich Walter Finkbohner, ein Landi-Experte, zu Wort. Bekannt ist er eigentlich als ehemaliger SBB-Vertreter in Italien, Direktionssekretär der damaligen SBB-Kreisdirektion, Leiter Personalverkehr und schliesslich Regionalleiter im Tessin.

Mit einer grossen Prise Humor fing Finkbohner zu erzählen an: «1934 war ein spezielles Jahr für die Schweiz. Im Norden die Nationalsozialisten, im Süden die Faschisten, und die Schweiz musste sich einen Weg suchen.» Mit der Landesausstellung habe man auch internatio-

nal punkten wollen. Zwar sei der Start um insgesamt drei Jahre bis 1939 verschoben worden. «Doch schliesslich war sie ein Riesenerfolg. Kein einziges Budget konnte realisiert werden, man hatte sich total verrechnet, und dies im positiven Sinn. Anstatt der prognostizierten 8 Millionen Besucherinnen und Besucher kamen 10 Millionen», erzählte Finkbohner. «Die Schweiz hatte damals 4 Millionen Einwohner, ein Drittel davon verfügte über Warmwasser.» Ein Drittel der Einnahmen der Stadt Zürich sei für Sozialwerke ausgegeben worden. Ein Viertel der Bevölkerung habe in der Landwirtschaft gearbeitet. Finkbohner: «Somit war die Schweiz zu dieser Zeit ein ganz anderes Land.» Man habe die Landi gebraucht, um eine moderne Schweiz zu zeigen, und das musste durch Innovationen geschehen.

Der Küsnachter Maschineningenieur und Aerodynamiker Jakob Ackeret

konnte dank ETH und Escher Wyss einen Traum, seine technische Innovation des Verstellpropellers, realisieren. «Einige dieser Neuerungen, die die Schweiz gross gemacht haben, stammten von Escher Wyss und Brown Boveri, die auch für die Elektrifizierung der Eisenbahnen verantwortlich waren», sagte Finkbohner.

Den Spuren der Landi folgen

Zuständig für die Landesausstellung zeichneten sich der Architekt und Politiker Armin Meili als Direktor und Hans Hofmann als leitender Architekt. Die Rundfahrt führte im Seebecken entlang der Orte, wo damals die eigens errichteten Bauten standen, wie: der Pavillon für Wehrwesen (1939 brach der Zweite Weltkrieg aus), das Landi-Dörfli, die beliebte Chüechliwirtschaft, der Schifflibach und die Masten der Seilbahn. Alle diese Bauten wurden nach Ende der Ausstellung abgebaut, einige davon an einem ande-



Landi- und ÖV-Experte Walter Finkbohner überzeugte mit seinem historischen Wissen.



Olivier Morel ist Präsident der Genossenschaft MS Etzel und begrüßte die Gäste.

ren Ort wieder aufgebaut. Die Fahrt über den See kostete übrigens 30 Rappen, die Fahrt mit der Seilbahn 1.50 Franken, was damals recht viel war.

Eine Passagierin fragte, weshalb eigentlich die Seilbahn nicht erhalten worden sei. «Die Einwohnerinnen und Einwohner hatten mit einer Abstimmung erklärt, dass der Blick auf die Alpen dadurch gestört sei», so Finkbohner. Dank seiner ausgeschmückten Erzählungen ging die einstündige Fahrt viel zu rasch vorbei.

Klar ist: Die Schweizerische Landesausstellung 1939 galt als geistige Landesverteidigung der Schweiz, und das MS Etzel hat seinen Teil dazu beigetragen. Dank Spenden und regelmässigen Rundfahrten wie Racletteschiff, Gipfelschiff, 1.-August-Rundfahrt sowie Charterfahrten von Vereinen und Hochzeitsgesellschaften kann das Motorschiff weiterhin erhalten und betrieben werden.